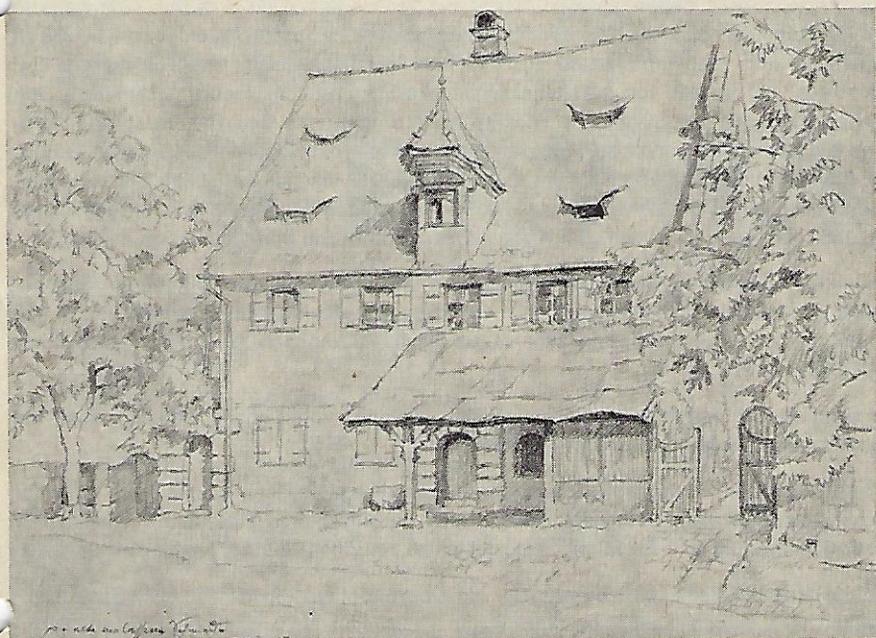


Alt-Mögeldorf

HEFT 10

OKTOBER 1971

19. JAHRGANG



Alte Mögelderfer Schmiede

Bleistiftzeichnung v. Dr. H. Höhn 1937



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Die alte Mögeldorfer Schmiede

(Haus-Nr. 52 alt), Laufamholzstraße 10 (neu)

Nach Leo Beyers Mögeldorfer Häusergeschichte geht die Mögeldorfer Schmiede, im früheren dörflichen Geschehen einer der wichtigsten Gewerbebetriebe, wohl zurück in die Zeit der Gründung Mögeldorfs. Zwar hat man bei Schachtarbeiten unmittelbar nördlich des alten Amtshofes (Hallerschloß) eine ganze Reihe von schmiedetechnischen Werkzeugen und Abfallprodukten ausgegraben, so daß die Vermutung nahe liegt, die erste Schmiede Mögeldorfs habe im Amtshof selbst gestanden, doch sind die Beweisstücke nicht mehr erhalten.

Die Schmiede gehörte zum Amtsgut, das zum größten Teil im 13. Jahrhundert an die Burggrafen von Nürnberg übergang und von diesen meist als burggräfliches, später brandenburgisches Lehen an Nürnberger Bürger weiterverliehen wurde. Sie gehörte in eine Lehensgruppe, die mit der Erbschenkstatt „Schwarzer Adler“ bereits 1398 in Belehnungsurkunden auftritt und die über 300 Jahre im Besitz des Nürnberger Geschlechtes der Tetzeln von Kirchensittenbach war. Christian Georg von Tetzeln von Kirchensittenbach zu Vorra sagt 1726 in einer Eingabe an den Rat der Stadt Nürnberg von seiner Schmiede zu Mögeldorf, „daß sie nebst noch sechs anderen Gütern bei 400 Jahr in seiner Familie sei und derzeit (1726) ein namhaftes an Steuern, Umgeld, Reiß und Folge abwirkt und sowohl in beiden Markgräflichen Kriegen 1449 und 1552, als auch im 30jährigen Krieg großen Brand und viel Totalitäten erlitten“.

Die Inhaber der Schmiede waren in Mögeldorf und in der ganzen Umgebung bekannte und angesehene Leute. Deswegen treten sie sehr häufig als Oberhauptleute auf, denen die Hauptmannschaften bis hinaus nach Röthenbach a. P. und Wetzendorf unterstellt waren.

So steht in der Aufstellung der wehrhaften Männer von Ludwig Pfinzing über die Oberhauptmannschaft Mögeldorf geschrieben:

„Megelndorf die Oberhauptmannschaft, do is oberster Hauptmann Seitz Brunner (tetzelscher Schmied), dem sind die hernach geschriebenen Hauptleute und dorffer (Dörfer) unterstellt...“ Es folgen 6 Dörfer mit 6 Hauptleuten und etwa 125 Mann.

Weitere Mögeldorfer Schmiede werden als Oberhauptleute in den Ratsverlässen aufgezählt. Teils haben sie bei markgräflichen Überfällen nicht energisch genug eingegriffen, teils wollten sie eine Erhöhung ihrer geldlichen Entschädigung für ihre Dienste.

Die Mögeldorfer Schmiedemeister als Oberhauptleute waren manchem Haß von seiten der Brandenburger, aber auch von seiten der Nürnberger Untertanen ausgesetzt, und als die Schmiede 1682 abbrannte, vermutete man einen Racheakt in Form einer Brandstiftung. Die Stadt griff deswegen ihrem damaligen Oberhauptmann Hans Riedel beim Wiederaufbau kräftig unter die Arme, so daß dieses schöne Barockgebäude entstand, das heute noch eine Zierde Mögeldorfs bedeutet. Hans Riedel baut 1686 auch einen Erker auf das Dach, was ihm von seiten des Waldamtes ohne weiteres erlaubt wurde.

Im Jahre 1720 ist Melchior Riedel, der jüngere Schmied und Oberhauptmann, Besitzer der Schmiede. Er baut Schweineställe und eine Kohlenkammer an sein Haus. Schmiedemeister Johann Schneider, seit 1764 Inhaber des Anwesens, übergibt im Jahre 1800 an seinen Sohn Peter Schneider, der die Schmiede mit dem Handwerkszeug als Dreingabe, um 2200 fl übernimmt.

Peter Schneider schildert sein Anwesen am 7. Oktober 1808 in der Fassion zum Kataster:

1. Ein zweigädiges, halb von Steinen erbautes Haus, ein Stadel, eine Kohlenhütte und eine Hofraith.
2. Rechte: Gemeinderecht und Forstrecht. 2 Klafter Holz und die davon abfallenden Stöcke und Wellen.

Die Huf- und Wagenschmiedegerechtigkeit ruht auf dem 1/3 Hof, zugleich auch die Branntweimbrennerei, welche aber nicht mehr betrieben wird.

3. Besitz: An Feldern nichts, 3/4 Tgw. Wiese an der Kuhgass.

Laut Kaufbrief vom 17. Juni 1813 ist der Schmiedemeister Johann Christian Lang Inhaber der Schmiede.

Nach der Vermessung 1821 und der Revidierung der Forstrechte 1831 ergab sich folgendes Bild:

1. Plannummer 57: Ein Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum 0,22 Tgw.
2. Besitz: Kuhgaßackerlein 0,13 Tgw., Kuhgaßwiesen 0,67 Tgw.
3. Das Waldrecht ist festgelegt auf 2 Klafter Stöcke, 1–2 Fuhren Sommer- und Herbststreu, 50 Wellen.

Mit Brief vom 28. Juli 1832 übernimmt Simon Heinrich Schneider die Schmiede um 3400 fl. Er gerät auf dem Anwesen allerdings in Konkurs, und die Schmiede wird am 22. 7. 1837 von Anna Margarethe Link übernommen, die 500 fl auf dem Anwesen stehen hatte und es gegen Wegzahlung von 2000 fl einer anderen Schuld zugesprochen erhielt.

Anna Margarethe Link verkaufte das Gütlein allerdings schon im Jahre 1838 an Jakob Christian Lang und seine Verlobte, Sofie Meyer von Mögeldorf. Kaufpreis 2600 fl (Br. v. 8. Sept. 1838).

Mit Brief vom 17. Februar 1853 übernehmen der Schmiedemeister Stephan Gottschalk und seine Ehefrau Elisabeth aus Katzwang das Anwesen. Der Übernahmepreis beträgt 3900 fl. Er erwirbt 2,71 Tgw. an Äckern und Wiesen hinzu.

Am 2. Mai 1884 wurde das Anwesen von Peter Gottschalk und seiner Frau Katharine übernommen und zwar um 14 000 Mark. Durch weitere Neuerwerbungen und Besitz aus der Gemeindelandverteilung ist der Feldbesitz unterdessen auf 6,21 Tgw. angewachsen. Die Ehefrau des Georg Peter Gottschalk, Katharine Gottschalk, stirbt am

21. Januar 1894. Georg Peter Gottschalk und seine Kinder erben je zur Hälfte (Urk. v. 15. Oktober 1894). Nach dem Tode Peter Gottschalks lassen die Erben das Anwesen versteigern.

Das Haus erwirbt 1899 die Brauereifirma Strebel & Wagner für 28 000 M., der Grundbesitz geht an Abraham Hamburger in Ansbach über und zwar für 30 800 Mark. Er wird einzeln an Liebhaber verkauft (Urk. v. 18. März 1899).

Schon einen Monat später geht die Schmiede von der Brauerei Strebel & Wagner an den Schmied Johann Steinmetz und seine Verlobte, Sabine Übelein, Ökonomentochter von Mögeldorf, über. Damit sitzt wieder ein Schmied auf dem Anwesen, an dem die Brauerei wegen ihrer Pferdegespanne und ihres Betriebes ein großes Interesse hatte. Unter Johann Steinmetz geht das Forstrecht des Anwesens mit Urk. v. 28. Sept. 1900 an die Firma Conrady in Röthenbach/Pegn. über. Kaufpreis 1080 Mark.

Die Brauerei Strebel & Wagner ging 1906 an die Brauhaus Nürnberg A. G. über und stellte den Betrieb ein. Die Petroleumfirma Leuchs schloß die Pforten, die Bauernhöfe wurden als Baugelände verkauft. Pferde- und Wagenparks waren überflüssig und damit auch die Schmiede. Mit Urk. v. 21. November 1916 verkaufte Steinmetz das altehrwürdige Haus an die Branntweinfirma Metzger & Böhm, bei der es zwischen dem Betrieb an der Orts- und der Laufamholzstraße das Verbindungsstück bildete. Über Dr. Wurzer, der es 1952 besaß, ging das alte, historische Gebäude 1958 an den Tischlermeister Richard Tyrock über. Tyrock, der als Sohn eines Schmiedemeisters in Schlesien aufgewachsen war, restaurierte 1959 mit viel Liebe und Verständnis die seit 1917 unter Denkmalsschutz stehende, inzwischen stark verfallene alte Schmiede, die nach seinem Ableben (1968) an seine Ehefrau und seine Kinder übergang und noch heute ein gut Stück Alt-Mögeldorf darstellt.

He.



Mitglied im
Qualitätsschutzverband
der Kürschner e. V.

PELZMODEN

Franz Krauer

Maßanfertigung
Umarbeitung und Reparaturen
Nürnberg, Winklerstr. 33 Tel. 226824

2¹/₂ - 3 Zimmer-Wohnung m. Zentralheizg.

im Raum Mögeldorf / Zabo
per sofort oder später gesucht
Gartenpflege wird evtl. übernommen

Dr. Kugler — Telefon 57 24 80

Was tut sich in Mögeldorf?

Die **Ausbesserung der Wanderwege in Verlängerung der Prutzstraße und südlich der Zufahrt zur ehemaligen Polizeiunterkunft**, für die wir uns kürzlich eingesetzt haben (s. August-Heft, S. 106) ist inzwischen erfolgt. Den beteiligten Stellen, insbesondere dem Leiter des Forstamtes Nürnberg-Ost, Herrn Oberforstmeister Dr. Dr. Eisenhut, und der EWAG danken wir herzlich für die schnelle Erledigung, die von den Spaziergängern dankbar begrüßt wurde.

Für den **Neusiedlungsraum westlich der Schmausenbuckstraße** wird ein **Postbriefkasten** für erforderlich gehalten, nachdem in diesem Raum in den letzten Jahren zahlreiche Neubauten entstanden sind. Einen entsprechenden Antrag haben wir an die Bundespost gerichtet.

Einkaufssorgen bestehen in immer größerem Maße **in der Neusiedlung ostwärts der Schmausenbuckstraße**. Die Stadtplaner haben zwar ursprünglich an drei Ladengeschäfte in diesem Raum gedacht. Auf die tatsächliche Einrichtung der Läden sind sie jedoch leider ohne Einfluß. Die Einrichtung von Geschäften ist eine Frage der Wirtschaftlichkeit und diese ist erst dann gegeben, wenn eine ausreichende Kundschaft aus der unmittelbaren Umgebung zu erwarten ist. Es liegt deshalb auf der Hand, daß sich die Hausfrauen in der Neusiedlung noch etwas gedulden müssen. Mittlerweile sind weitere zahlreiche Neubauten bezogen worden, wodurch die Einkaufssorgen immer größer werden. Anstelle der ursprünglich geplanten drei Geschäfte rechnet man nunmehr mit einem Supermarkt, der im Zentrum der Neubausiedlung entstehen soll. Zwar läßt eine dort aufgestellte Tafel bereits seit geraumer Zeit auf die Errichtung des dafür notwendigen Neubaus hoffen, aber bislang tut sich nichts. Dem Vernehmen nach soll jedoch im kommenden Jahr mit dem Neubau zu rechnen sein. Bis dahin bleibt den Hausfrauen der Weg in das Zentrum Mögeldorfs leider nicht erspart.

Im Neusiedlungsraum westlich der Schmausenbuckstraße bildet das inzwischen fertiggestellte **Seniorenwohnheim an der Böcklerstraße** mit seinen drei 6-stöckigen Hochhäusern die bauliche Dominante. In den drei Häusern stehen 108 Einzimmer- und 36 Zweizimmer-Wohnungen in 8 verschiedenen Typen zur Verfügung. Die unterhalb der Häuser vorgesehene **Grünanlage an der Böcklerstraße** wurde in den letzten Monaten hergerichtet, wofür dem Gartenbauamt der Stadt herzlich gedankt sei. Die Einrichtung der Grünanlage dürfte insbesondere von den Bewohnern des Senioren-Wohnheimes aber auch von den übrigen Bewohnern der Siedlung dankbar begrüßt werden.

Die **Neubauten der kath. Gemeinde St. Karl an der Ostendstraße** sind kürzlich abgeschlossen worden. Die Bauarbeiten an den gegenüberliegenden Wohn- und Geschäftshäusern in der Ostendstraße neigen sich dem Ende zu. Der größte Teil der Wohnungen ist bereits bezogen. Seit einigen Wochen sind 3 im Erdgeschoß eingerichtete Läden in Betrieb genommen worden. Der westliche Wohn- und Geschäftstrakt dürfte in einigen Monaten vollendet sein. Beide Baukomplexe haben erheblichen Anteil an der seit einigen Jahren im Gang befindlichen Modernisierung des Mögeldorfer Zentrums.

Erhebliche **Zumutungen an Autofahrer und Fußgänger** stellte in den letzten Monaten der Straßenumbau in der Laufamholzstraße. Wochenlang mußte der stadteinwärts führende Verkehr über die Waldstraße und den engsten Teil der Ziegenstraße umgeleitet werden. Hier ergaben sich trotz der Hinweisschilder (Fußgänger auf der Fahrbahn) für die Fußgänger insbesondere durch Lastzüge oft lebensgefährliche Situationen. Sogar die Dachrinne am Pfarrhofnebengebäude mußte dran glauben. An der Einmündung der Waldstraße in die Laufamholzstraße erging es den Fußgängern nicht besser, seitdem die Selbstbedienungsampel dem Umbau weichen mußte. Man sollte meinen, daß diese besonderen Umstände eine beschleunigte Durchführung der Straßenbauarbeiten wenigstens in diesem Abschnitt erfordert hätte. Leider ging es aber im üblichen schleppenden Tempo voran, an das man sich in Mögeldorf schon beinahe gewöhnt hat. Aber nun scheint die schwerste Zeit überstanden zu sein. Nachdem mit der Aufstellung der Ampelanlagen an der Kreuzung Schmausenbuck-/Ortsstraße und Laufamholz-/Waldstraße begonnen wurde, sollte man in absehbarer Zeit wieder „geregelt“ Verhältnisse erwarten können.

Der **Bebauungsplanentwurf Nr. 3869 für das Gebiet zwischen Schmausenbuckstraße, Siedlerstraße, Haselnußweg und Ginsterweg** mit Begründung liegt vom 4. Oktober bis 4. November 1971 öffentlich aus. In dieser Zeit können Bebauungsplanentwurf und Begründung im Stadtplanungsamt Lorenzer Straße 26–30, Zimmer 408, während der Dienststunden eingesehen werden. Während der Auslegungsfrist können Bedenken und Anregungen vorgebracht werden.

He

Wir liefern und montieren für Ihren Alt- oder Neubau

Rolladenkästen

Rolladen aus Holz- und Kunststoff

Kompakt-Markisen

Jalousien aus Aluminium

speziell für den Altbau:

Rolladen aus Aluminium mit 10 Jahre Garantie

Minirolladen aus Kunststoff

F. u. R. Dümler

Nürnberg

Gleißhammerstraße 93

Telefon 57 27 26

Gustav Hess

**nur neben der
ARAL-Tankstelle**

**Glaser- und
Schreinereibedarf**

**Nürnberg,
Peter-Henlein-Str. 48/50
Tel. 44 56 25 u. 44 76 66**

Für Bastler:

**Kunststoffplatten, Hartfaserplatten, Kachelplatten,
Sperrholz, Resopal auch im Zuschnitt, Möbelfüße,
Leisten, Kleber, Leime, Eisenwaren, Flurgarderoben,
Spiegel. Alles zum Emailieren, Mosaik.**